

Der Graupapagei (*Psittacus erithacus erithacus*)

Papageien haben schon immer die Menschen mit ihrer Sprachbegabung und Intelligenz fasziniert. Da gerade der Graupapagei als besonders sprachbegabt gilt, zählt er zu den beliebtesten Papageien in Menschenhand. Besonders erstaunlich ist es, dass Graupapageien oft die gelernten Wörter ihrer Bedeutung entsprechend verwenden. Es sind sensible und angenehme Gesellen, die einen schnell in ihren Bann ziehen. Graupapageien sind wahre Kletterkünstler und begeistern durch ihr drolliges Wesen und schlau sind sie obendrein.

Da Graupapageien um die 60 Jahre alt werden können, sollte man sich bewusst sein, dass Graupapageien eine **Anschaffung fürs Leben** sind, weil man sich mit dem Erwerb für viele Jahrzehnte bindet.

In freier Wildbahn leben Graupapageien im zentralen und westlichen Afrika. Sie sind Waldbewohner und ernähren sich hauptsächlich von Früchten, Beeren, Knospen, Blüten, Samen und der Frucht der Ölpalme. Auf der Suche nach Nahrung streifen sie in großen Schwärmen umher, weshalb sie auch in unserer Gesellschaft unbedingt mindestens zu zweit gehalten werden sollten.

Graupapageien, die alleine gehalten werden, neigen sehr häufig zu Verhaltensstörungen, wie z. B. zum Rupfen. Hat ein Graupapagei erst mal mit dem Rupfen begonnen, so ist dies meist sehr schwer wieder in den Griff zu bekommen. Lassen Sie es erst gar nicht so weit kommen und schenken Sie Ihrem Graupapagei einen Partner, denn wie heißt es so schön:

Ein Papagei allein ist kein Papagei. Ihre Graupapageien werden es Ihnen danken und Sie mit ihrem wunderbaren arteigenen Verhalten belohnen!

Unterarten

Es gibt zwei Unterarten bei den Graupapageien:

- Der Kongo-Graupapagei (*Psittacus erithacus erithacus*), der je nach Herkunftsgebiet bis zu 38 cm groß ist. Er hat einen gleichmäßig schwärzlich grauen Schnabel, graues Gefieder und einen leuchtend roten Schwanz. (Siehe Abbildung oben.)

- Der Timneh-Graupapagei (*Psittacus erithacus timneh*) ist etwas kleiner, hat eine rosa-beige Färbung auf dem Oberschnabel und seine Schwanzfedern sind eher rotbraun.

Nachstehend sind einige Punkte zusammengetragen, die mir für eine erfolgreiche, für Mensch und Tier angenehme Haltung von Graupapageien wichtig erscheinen. Vieles basiert auf Fragen, die in Internetforen häufig von Anfängern gestellt werden.

Natürlich kann dieses Informationsblatt nur stichpunktartig auf die wichtigsten Themen eingehen. Ich empfehle daher, sich mit dem Thema Papageienhaltung intensiver zu beschäftigen, Bücher zu Rate zu ziehen und Informationen aus dem Internet einzuholen. Auch durch das Beobachten können Sie lernen, das Verhalten, die Lautäußerungen und die Körpersprache der Graupapageien zu verstehen.





Das Zuhause Ihrer Graupapageien

Wie sollte der Käfig für Graupapageien aussehen?

Graupapageien sollten in einer geräumigen Zimmervoliere untergebracht werden, die abwechslungsreich mit unterschiedlich dicken Naturästen ausgestattet ist. Zum Hangeln und Sitzen können Sie auch Seile aus Sisal oder Hanf anbringen. Zusätzlich können Sie auch gutes Papageienspielzeug aus Holz oder Acryl in der Voliere befestigen.

Gemäß dem Gutachten über die tierschutzgerechte Haltung von Papageien beträgt die Mindestgröße für ein Paar Graupapageien 2 m x 1 m x 1 m (Breite x Tiefe x Höhe). Nicht geeignet sind hohe Zimmervolieren mit kleiner Grundfläche, da sich die Vögel meist im oberen Drittel aufhalten und dann nicht genügend Platz haben, ein kurzes Stück zu fliegen.

Das Gitter sollte idealerweise aus Edelstahl gefertigt oder pulverbeschichtet sein, da bei verzinkten Gittern die Gefahr einer Zinkvergiftung besteht. Falls Sie dennoch auf verzinkten Draht beim Volierenbau zurückgreifen möchten, achten Sie bitte darauf, dass keine Tropfnasen vom Verzinken am Gitter vorhanden sind. Es ist sinnvoll, den verzinkten Draht mehrere Wochen im Freien zu lagern, bevor Sie ihn verbauen. Durch die Witterung im Freien oxydiert der verzinkte Draht und verliert seine Gefährlichkeit. Durch eine Behandlung des Drahtes mit Essig oxydiert das Zink ebenfalls. Den Essig bitte mit Wasser wieder abwaschen. Mit Essig behandelten Draht können Sie sofort verbauen.

Eine gängige Volierendrahtstärke für Graupapageien ist 25,4 x 25,4 x 1,75 mm.

Natürlich kann man Graupapageien auch in einer Außenvoliere mit beheizbarem Schutzraum halten.

Welche Einstreu für den Boden der Voliere?

Viele Papageienbesitzer streuen ihre Volieren mit Buchenholzgranulat ein. Sie können auch normalen groben Vogelsand nehmen, doch riecht dieser im Vergleich zur Buchenholzeinstreu schneller. Falls Sie sich für eine andere Einstreu als Sand entscheiden, ist es wichtig, etwas Sand/Grit in einem Extranapf anzubieten, da Vögel diesen zur Verdauung brauchen.

Rund um die Ernährung

Was brauchen Graupapageien an ausgewogener Ernährung?

Die Basis besteht aus einem guten Körnerfutter; hier sollte man jedoch ein hochwertiges Papageienfutter bevorzugen, da viele "Billigfutter" und fertig abgepackte Markenfabrikate aus dem Supermarkt oftmals nicht den Qualitätsanforderungen entsprechen. Bitte achten Sie darauf, dass keine Erdnüsse mit Schale im Futter enthalten sind, da diese die bei Graupapageien berüchtigte Aspergillose (Schimmelpilzerkrankung) auslösen können. Gerade die Schalen von Nüssen sind häufig mit Pilzsporen behaftet. Wenn Sie Erdnüsse verfüttern möchten, geben Sie Ihren Papageien bitte nur Erdnüsse ohne Schale, z. B. die ungesalzenen von "Ültje".



Täglich sollte dem Graupapagei auch frische und vitaminreiche Kost in Form von Obst, Gemüse, Wildkräutern und Wildfrüchten angeboten werden. Wichtig ist hierbei, dass das Frischfutter gewaschen und eventuell geschält wird, da viele Obstsorten gespritzt sind, was nicht gerade gesundheitsfördernd ist. Nicht gefressenes Frischfutter sollte nach einigen Stunden entfernt werden, um Schimmelbildung vorzubeugen.

Geeignetes Obst:

Ananas, Apfel, Aprikose, Banane, Birne, Blaubeere, Brombeere, Erdbeere, Granatapfel, Heidelbeere, Himbeere, Holunderbeeren, Johannisbeeren, Kirschen, Kiwi, Litschi, Mandarinen, Mango, Melone, Mirabellen, Nektarinen, Orangen, Papaya, Pfirsich, Pflaumen, Stachelbeeren, Weintrauben.

Geeignetes Gemüse:

Endivien, Erbsen, Feldsalat, Fenchel, Gurke, gekochte Kartoffeln, Kopf- und Blattsalate, Mais, Möhre, Paprika, Radieschen, Rettich, Rote Beete, Rucola, Tomate, Zucchini.

Einheimische Wildkräuter und Früchte zum Selbstsammeln:

Gänseblümchen, Hirtentäschelkraut, Huflattich, Löwenzahn, Spitzwegerich, Vogelmiere, Berberitze, Eberesche (Vogelbeere), Feuerdorn, Hagebutte, Schlehe, schwarzer Holunder, Sanddorn, Weißdorn.

Bieten Sie Ihren Vögeln auch regelmäßig frische Zweige, gern mit Knospen und Blättern, an. Diese werden gerne zernagt, was dem Nagebedürfnis Rechnung trägt und auch noch zusätzliche Vitamine liefert. Geeignet sind z. B. Äste von Obstbäumen, Weiden, Haselnuss, Buche.

Bitte nicht in der Nähe von stark befahrenen Straßen sammeln (Abgase) oder an Felldrändern, wo Pestizide zum Einsatz kommen.

Täglich frisches Wasser und ein Kalk-Mineralstein runden die Ernährung ab.

Bei ausreichender Versorgung mit Frischfutter können Sie auf Vitaminzusätze verzichten.

Nicht erlaubte Nahrungsmittel:

Alle für den menschlichen Verzehr zubereiteten und gewürzten Nahrungsmittel, Kuchen, Süßigkeiten, Schokolade, Avocados, viele Kohlsorten und Erdnüsse mit Schale. Blattsalate sollten Sie nur aus dem eigenem Garten oder aus ökologischem Anbau verwenden, da Blattsalate aus herkömmlichem Anbau oft durch die Düngung sehr viel Nitrat enthalten, was für die Vögel ungesund ist.

Futterumstellung

Wenn Sie einen Graupapagei neu erwerben, sollten Sie sich etwas von dem gewohnten Futter vom Züchter, Zoohändler oder Verkäufer mitgeben lassen, da viele Vögel empfindlich auf plötzliche Futterumstellungen reagieren. Mischen Sie nach und nach immer mehr von Ihrem Futter unter. Damit erleichtern Sie dem Graupapagei die Eingewöhnung.

Neuankömmlinge können zunächst leichten Durchfall zeigen, was meist auf die Aufregung durch den Umzug zurückzuführen ist. Anfänglicher Durchfall muss also keine Krankheit sein, und der Kot normalisiert sich dann schnell wieder. Wichtig ist, dass der Vogel sonst einen munteren Eindruck macht.

Mein Graupapagei frisst kein Obst!

Graupapageien sind oft allem Fremden gegenüber sehr misstrauisch. Das gilt auch für ungewohntes Futter. Vermutlich kennt er es noch nicht. Bieten Sie ihm immer wieder das neue Futter an, irgendwann wird die Neugier siegen. Wenn der Graupapagei zahm ist, hilft es oft als Anreiz zur Nachahmung, sich selbst das leckere Etwas in den Mund zu stecken, zu essen und anzupreisen, wie schmackhaft es doch ist.

Neuling frisst nicht!

Vielleicht ist er durch den Umzug noch etwas irritiert und muss sich erst zurechtfinden. Aber am nächsten Tag muss der Vogel fressen. Gegebenenfalls können Sie versuchen, die Näpfe in der Nähe des Lieblingsplatzes zu platzieren.

Haben Sie noch einen ganz jungen Graupapagei gekauft, so kann es durchaus sein, dass er noch nicht ganz futtermäßig ist. Achten Sie beim Kauf besonders darauf, nur Vögel zu erwerben, die wirklich selbstständig fressen können. Andernfalls würde ich empfehlen, den Vogel zum Züchter zurückzubringen und dort zu lassen, bis er wirklich futtermäßig ist.

Hahn oder Henne ?

Idealerweise hält man ein gegengeschlechtliches Paar, also Hahn und Henne, da hier die wenigsten Unverträglichkeiten vorkommen. Zwei Hähne können auch gut miteinander auskommen. Bei zwei Hennen dagegen kommt es recht häufig vor, dass sie sich nicht gut vertragen, aber auch hier gibt es Ausnahmen.



Das Geschlecht ist rein äußerlich nicht sicher zu erkennen, aber durch eine DNA-Analyse, die heutzutage mit einigen frisch gezogenen Federn erstellt wird, lässt sich das Geschlecht sicher bestimmen. So ein DNA-Test kostet unter 20 Euro, wenn man die Federn selbst einschickt.

In Anzeigen liest man häufig Zahlen vor der Nennung der Vogelart z. B. 1.0 oder 0.1 oder aber auch 1.2.1. Anhand dieser Zahlen kann man sehen, ob es sich um Hähne oder Hennen handelt. Die erste Zahl steht für die Anzahl der Hähne, die zweite Zahl für die der Hennen, die dritte Zahl steht für die Anzahl an Vögeln, deren Geschlecht noch nicht bestimmt ist. Demnach wären z. B. 2.1.3 Graupapageien: zwei Hähne, eine Henne und drei Vögel, deren Geschlecht nicht bestimmt ist.

Wenn Sie ein bestimmtes Geschlecht suchen, achten Sie darauf, dass ein Zertifikat der Geschlechtsbestimmung vorhanden ist. Andernfalls können Sie nicht sicher sein, ob eine Geschlechtsbestimmung wirklich vorgenommen wurde.



Graupapageien kaufen – worauf achten?

Junge Graupapageien müssen beim Kauf unbedingt futterfest sein, das heißt, dass sie wirklich selbstständig fressen können. Die meisten Graupapageien werden mit ca. 12-16 Wochen futterfest.

Der Vogel sollte einen aufgeweckten, munteren Eindruck machen. Der Po darf nicht mit Kot verschmutzt sein, da das ein Anzeichen für Durchfall sein kann. Auch die Nasenlöcher und Augen sollten sauber und trocken sein. Das Gefieder sollte lückenlos und glatt sein. Keinesfalls sollte der Vogel aufgeplustert und apathisch dazitzen. Junge Vögel schlafen allerdings häufig am Tage, was völlig normal ist, wenn sie sonst aktiv sind und gut fressen.

Ebenfalls ist es sehr wichtig, dass die Vögel ordnungsgemäß beringt oder gechipt sind und dass Ihnen beim Kauf eine Herkunftsbescheinigung ausgehändigt wird, da Sie diese brauchen, um den Graupapagei beim Amt anzumelden, da Graupapageien in Deutschland meldepflichtig sind. Meist ist die Untere Naturschutzbehörde für die Anmeldungen zuständig, aber auch der Amtstierarzt kann Ihnen im Zweifelsfall sagen, wo die Vögel gemeldet werden müssen.

Woran erkenne ich, ob ein Graupapagei wirklich noch jung ist?

Ganz junge Graupapageien haben eine dunkelgraue Iris, wodurch die Augen fast schwarz erscheinen. Etwa vom 6. Lebensmonat an wird die Iris immer heller grau, bis sie mit ca. 1-1½ Jahren weißlich bis hellgelb erscheint. Nach der Jugendmauser sehen die jungen Graupapageien wie ihre Eltern aus, kein Merkmal verrät dann mehr ihr Alter.

Wenn Sie den Graupapagei bei einem Züchter erwerben, kann dieser Ihnen das genaue Alter sagen, da er das Datum des Schlupfes seiner Jungvögel kennt.

Gegebenenfalls kann der Fußring Aufschluss über das Alter geben, da bei Nachzuchten das Geburtsjahr meist in der Zahlenkombination auf dem Ring steht.

Wo kaufen?

Einen jungen Graupapagei erwirbt man am besten bei einem guten Züchter, der Ihnen auch nach dem Kauf gern mit Rat und Tat zur Seite steht.

Im Zoohandel werden die Vögel meist wesentlich teurer angeboten. Wenn Sie dort einen Vogel kaufen möchten, schauen Sie sich die Käfige an, ob sie sauber sind und ob den Tieren genügend Futter zur Verfügung steht. In einem "Schmuddelladen" sollten Sie kein Tier erwerben.

Natürlich kann man auch einem Abgabevogel von privat ein neues Zuhause schenken. Man tut damit sicher ein gutes Werk. Allerdings kann so ein Vogel auch schon einige Verhaltensauffälligkeiten zeigen, wie Schreien oder Rupfen, aber es muss nicht so sein. Am besten ist es deshalb, ein ausführliches Gespräch mit dem Vorbesitzer zu führen und zu hinterfragen, warum der Vogel abgegeben werden soll.

Wildfang oder Nachzucht?

Ich möchte Sie an dieser Stelle bitten, **keinen Wildfang** neu zu erwerben (es sei denn, es handelt sich um einen älteren Abgabevogel)!

Diese Tiere werden aus der freien Wildbahn geraubt, was für die Tiere ein großer Schock ist. Dann werden sie unter erbärmlichsten Bedingungen verfrachtet, wobei meist über die Hälfte der Vögel stirbt. Anschließend müssen sie eine mehrwöchige Quarantänezeit überstehen, in der sie mit Medikamenten vollgestopft werden.

Solche Vögel sind meist traumatisiert und brauchen oft sehr lange, wenn sie es denn überhaupt schaffen, um Vertrauen zu den Menschen zu fassen. Leider werden Wildfänge oft recht günstig angeboten, weshalb der Markt mit ihnen boomt, obwohl wir genug Nachzuchten in Deutschland haben.

Beim Züchter bekommen Sie Handaufzuchten und Naturbruten. Handaufzuchten sind zwar meist schon sehr zahm, weil sie von Menschenhand aufgezogen wurden anstatt von den Eltern, aber gerade sie neigen besonders schnell zu Verhaltensauffälligkeiten, wenn sie alleine gehalten werden. Naturbruten werden ganz natürlich von ihren Eltern aufgezogen, und auch sie werden schnell zahm, wenn man etwas Geduld hat und einen jungen Vogel erwirbt. Meist sind sie auch wesentlich günstiger als Handaufzuchten.

Fragen und Tipps rund um den Graupapagei

Sind Graupapageien sehr laut?

Auch wenn Graupapageien nicht zu den lautesten Papageien gehören, so können sie doch sehr viel Lärm produzieren, was gerade in hellhörigen Mietwohnungen zum Problem werden kann.

Freiflug

Bieten Sie Ihren Graupapageien regelmäßig Freiflug, damit sie ihre Flügel richtig gebrauchen können. Bei mangelnder Bewegung neigen Vögel zur Verfettung, werden träge und krank. Schließlich sind sie zum Fliegen geboren.

Wann der erste Freiflug?

Grundsätzlich sollte der Vogel seinen Käfig/seine Voliere als sein Zuhause anerkennen. Deshalb ist es günstig, einen noch scheuen Vogel erst einige Tage im Käfig zu belassen, damit er von dort aus seine neue Umgebung kennen lernen kann. Wenn der Vogel nicht mehr panisch reagiert und er ansonsten Interesse an der Welt außerhalb seines Reiches zeigt, können Sie den ersten Freiflug wagen.

Kletterbaum im Blumenkübel auf Rollen





Schaffen Sie außerhalb des Käfigs geeignete Sitz- und Landemöglichkeiten. Das kann z. B. ein Kletterbaum sein. Füttern Sie den Vogel nicht außerhalb seines Käfigs, so kehrt er meist spätestens dann in diesen zurück, wenn der Hunger kommt. Will er auch zur vorgerückten Stunde noch immer nicht in den Käfig zurück, so ist es besser, den Vogel draußen übernachten zu lassen. Graupapageien sind sehr schlau und eine wilde Einfangaktion wäre bei der weiteren Zählung eher hinderlich.

Wenn Sie einen schon zahmen Graupapagei erworben haben, so können Sie diesen meist schon am ersten Tag rauslassen.

Gefahren beim Freiflug

Sichern Sie möglichst die Fensterscheiben gegen das Dagegenfliegen, z. B. mit vorgezogenen Gardinen. Größere Spalten zwischen Möbeln und Wand abdecken, um ein Einklemmen zu verhindern, giftige Pflanzen entfernen, große Vasen oder ähnliche Gefäße, in die der Vogel reinfallen kann, wegstellen, Ventilatoren ausschalten, auf heiße Herdplatten und Elektrokabel Acht geben. Mehr Informationen über Gefahren im Haushalt finden Sie im Internet, z. B. bei www.vogel-faq.de.

Er will nicht aus dem Käfig kommen

Bitte haben Sie Geduld. Wahrscheinlich ist ihm die Außenwelt noch nicht ganz geheuer. Scheuchen Sie den Vogel bitte nicht aus seinem Käfig raus, da dieser sein sicheres Zuhause bleiben soll. Irgendwann siegt die Neugier, ganz bestimmt. Sie können ihm den Ausstieg eventuell mit einer Stange erleichtern, die von außen unter der Tür angebracht ist.

Wie bekomme ich einen Graupapagei zahm?

Wichtig ist hierbei Geduld und Fingerspitzengefühl. Wenn der Graupapagei noch sehr scheu ist, sollte man ihm die ersten Wochen Zeit geben, sich einzugewöhnen. Sprechen Sie viel mit ihm und reichen Sie langsam Wasser und Futter. Sobald er nicht mehr in Panik verfällt, wenn Sie sich ihm nähern, können Sie versuchen, ihm sein Lieblingsfutter aus der Hand zu reichen, erst durch das Gitter, später auch so. Bedrängen Sie den Vogel bitte nicht, er bestimmt, welche Fluchtdistanz eingehalten werden soll. Wenn er aus der Hand frisst, können Sie vorsichtig versuchen, ihm das Köpfchen zu kraulen. Wenn das gelingt, haben Sie schon ein großes Stück Vertrauen gewonnen. Als nächsten Schritt können Sie versuchen, ein Leckerchen so mit der einen Hand hinzuhalten, dass er auf die andere Hand steigen muss, um es zu erreichen. Anfangs kann es auch sein, dass der Vogel lieber auf ein Stöckchen steigt. Dort können Sie den Abstand von der Hand zum Vogel allmählich verkürzen, bis er irgendwann ganz auf die Hand steigt.

Lernen alle Graupapageien sprechen?

Auch wenn der Graupapagei zu den sprachbegabtesten Papageien gehört, so lernen nicht alle Grauen sprechen. Manche pfeifen lieber Melodien nach oder ahmen andere Geräusche aus der Umgebung nach. Dabei möchte ich betonen, dass auch paarweise gehaltene Graupapageien das Sprechen erlernen können, wenn sie Spaß daran haben. Meist ist es sogar so, dass der eine Vogel von dem anderen Worte aufschnappt und diese ebenfalls später von sich gibt. Übrigens sind Hähne und Hennen bei den Graupapageien gleichermaßen sprachbegabt. Die Begabung zur Nachahmung ist ein individuelles Merkmal und unterschiedlich stark ausgeprägt.



Aber auch wenn man vielleicht nie ein Wort von seinen Graupapageien hört, so sind sie genauso liebenswert. Schließlich haben Graupapageien ein tolles Sozialverhalten. Es wäre sehr schade, wenn man einen Graupapagei nur als "Quasselkasper" halten würde. Denn:
Erst wenn du fliegen kannst wie dein Vogel, kannst du erwarten, dass er spricht wie du!

Kann ein Graupapagei mit seinem Schnabel großen Schaden anrichten?

Oh ja! Als Höhlenbrüter liegt ihnen das Nagen sozusagen im Blut, und wenn man sich die Größe des Schnabels anschaut, wird schnell klar, dass damit das Zerschreddern von Möbeln usw. wesentlich effektiver ist als beispielsweise bei einem Wellensittichschnabel. Unbeaufsichtigt würde ich keinen Papagei mit meiner Wohnungseinrichtung lassen. Deshalb ist es auch sinnvoll, ihnen Alternativen zum Zernagen anzubieten, wie z. B. frische Äste, Pappe, Papier und Ähnliches.

Es kann aber auch mal vorkommen, dass ein Graupapagei herzhaft zubeißt, wenn ihm was nicht passt. Gerade Handaufzuchten haben meist keinerlei Scheu vor der menschlichen Hand. Deshalb lassen Sie auch bitte keine kleinen Kinder unbeaufsichtigt mit einem Graupapagei.

Wenn er wirklich mal zuzwickt, sollten Sie nicht lauthals schreiend die Hand zurückziehen, das würde die Sache für den Vogel noch interessanter machen. Versuchen Sie stattdessen, ihm die Hand leicht entgegenzudrücken, sagen Sie scharf "Nein!" und machen Sie ansonsten kein großes Aufheben davon, auch wenn es weh tut.

Kann man einen Graupapagei erziehen?

Na ja, abrichten wie einen Hund kann man Graupapageien nicht, wozu auch? Aber es ist schon hilfreich, dem Vogel einige Kommandos beizubringen, da er sich so besser händeln lässt. Graupapageien sind sehr schlau und sie haben meist schnell begriffen, was das Wörtchen "Nein" bedeutet. Die Kommandos "Auf die Hand" und "Ab" erleichtern das gezielte Tragen und Absetzen des Vogels.

Wie bei allen Erziehungsmaßnahmen sind liebevolle Konsequenz und Geduld, gepaart mit Leckerchen, die beste Methode, einem Graupapagei ein paar Regeln beizubringen.

Mittlerweile hat sich in der Papageienhaltung auch das Clickertraining bewährt, um positive Verhaltensweisen zu fördern.

Das Baden

Viele Graupapageien baden gerne, manche lieben es mehr, wenn sie mit einer Blumenspritze geduscht werden. Damit die Blumenspritze nicht verkeimt, sollten Sie in das Spritzwasser ein paar Tropfen Apfelessig geben. Nach dem Gebrauch bitte das restliche Wasser wegschütten und die Blumenspritze säubern und trocknen lassen.

Leider gibt es im Handel kaum brauchbare Badewannen für Graupapageien, meist sind sie viel zu klein. Ein großer Untersetzer für Blumenkübel kann jedoch gute Dienste leisten. Auch eine Edelstahl-Auflaufform, die man mit etwas Geschick mit einer Aufhängung für das Gitter versehen kann, bietet viel Platz für graue Bademeister. Eine Katzenkloschale bietet ebenfalls sehr viel Platz zum Planschen.



Darf ich mein Graupapageipaar brüten lassen?

Um Papageien und Sittiche zu züchten, braucht man in Deutschland eine Zuchtgenehmigung. Andernfalls machen Sie sich strafbar. Eine Zuchtgenehmigung können Sie beim örtlichen Veterinäramt beantragen. Der Amtsveterinär schaut sich dann die Vögel, Volieren und den Quarantänerraum an und prüft Ihr Wissen als künftiger Züchter.

Ohne Zuchtgenehmigung bekommt man keine Ringe, die Graupapageien aus Artenschutzgründen tragen müssen, erst recht beim Verkauf. Wenn Sie wirklich züchten möchten, so achten Sie bitte darauf, dass das Zuchtpaar blutsfremd ist, um Inzucht zu vermeiden.

Graupapageien brüten in der Regel nur, wenn sie einen Nistkasten angeboten bekommen. Selten kommt es vor, dass sich die Henne einen anderen Platz zum Brüten aussucht. Falls Ihr Paar ungewollt Eier legt, so nehmen Sie bitte die Eier nicht einfach ersatzlos weg, sie würden sonst sogleich nachgelegt. Sie können die Eier entweder durch Kunsteier austauschen oder die frisch gelegten Eier abkochen und nach dem Abkühlen wieder unterlegen. Wenn die Brutzeit von 30 Tagen überschritten ist, verlässt die Henne meist das Gelege, wenn nichts geschlüpft ist.

Kann man einen bisher allein gehaltenen Graupapagei mit einem anderen vergesellschaften?

Grundsätzlich ja! Selbst bei älteren Vögeln gibt es genug Beispiele, wo die Verpaarung erfolgreich war, wenn es auch gerade bei Graupapageien, die sehr lange alleine gelebt haben, oft etwas mehr Zeit braucht.

Der Partner sollte möglichst gegengeschlechtlich sein und ungefähr gleich alt. Wenn der neue Partner bei Ihnen einzieht, ist es zunächst besser, ihm einen eigenen Käfig neben die Voliere des "Alten" zu stellen. So können sie untereinander schon mal Ruf- und Sichtkontakt herstellen. Als zweiten Schritt gönnt man den beiden Vögeln gemeinsamen Freiflug, dort können sie sich schon mal beschnuppern, aber auch im Zweifelsfall aus dem Weg gehen.

Wenn sie sich auch außerhalb der Voliere gut verstehen, können Sie es wagen, die beiden zusammenzusetzen. Hierbei ist es sinnvoll, die Voliere etwas umzugestalten, damit der "alte" Vogel etwas abgelenkt ist und keinen Reviervorteil hat.

Bei mancher Vergesellschaftung gelingt die Zusammenführung schon innerhalb weniger Tage, bei anderen Vergesellschaftungen kann es auch mal mehrere Wochen dauern - bitte haben Sie Geduld.

Luftfeuchtigkeit

Da Graupapageien aus tropischen Gebieten stammen, brauchen sie eine Luftfeuchtigkeit von ca. 60 %, um auf Dauer gesund zu bleiben.

In den Wintermonaten, wenn geheizt wird, ist die Luft in den Wohnräumen meist zu trocken. Ich selbst habe einen Zimmerbrunnen, der die Luftfeuchtigkeit in einem angenehmen Bereich hält. Es gibt aber auch Geräte (Luftbefeuchter), die gute Dienste leisten. Die Luftfeuchtigkeit



können Sie mit einem Hygrometer messen, das man ab ca. 5 Euro in der Terraristikabteilung größerer Zoogeschäfte findet.

Gerade in den Wintermonaten ist es ratsam, die Graupapageien regelmäßig zu duschen oder baden zu lassen.

Quarantäne

Vertrauen Sie nicht darauf, dass nur gesunde Vögel verkauft werden. Viele Krankheiten sind auf den ersten Blick nicht erkennbar.

Wenn schon Vögel bei Ihnen zu Hause vorhanden sind, sollte Sie den Neuling nicht gleich zu den anderen setzen, sondern ihn zunächst in einem anderen Raum unterbringen. Es empfiehlt sich, den Vogel von einem Tierarzt gründlich untersuchen zu lassen. Während der Zeit, bis die Laborergebnisse da sind, sollte der Vogel keinen Kontakt zu den anderen haben.

Tierarzt

Falls Ihr Vogel doch mal krank wird, so suchen Sie möglichst einen vogelkundigen Tierarzt auf. "Normale" Tierärzte kennen sich meist nicht so gut mit Papageien aus, weshalb es dort öfter zu Fehldiagnosen kommt.

Wenn Sie eine Auffälligkeit bei Ihren Graupapageien bemerken, so zögen Sie bitte nicht mit einem Tierarztbesuch. Vögel versuchen so lange wie möglich zu verbergen, dass sie krank sind, da sie in freier Wildbahn sonst aus dem Schwarm ausgeschlossen würden, da sie Feinde anlocken könnten. Dies ist auch ein Grund, weshalb viele Erkrankungen erst im fortgeschrittenen Stadium erkannt werden.

Graupapagei entfliegen – was nun?

Das ist wohl der Alptraum eines jeden Vogelbesitzers. Bitte bewahren Sie Ruhe und verfolgen Sie keinesfalls hektisch den Graupapagei. Beobachten Sie, wo er sich aufhält, wenn möglich. Rufen Sie ihn in ruhigem Ton und halten Sie eventuell ein Leckerchen bereit. Stellen Sie einen Käfig mit Futter an einen übersichtlichen Ort. Informieren Sie umliegende Tierheime, den Züchter, das Amt, wo er gemeldet ist. Bringen Sie Suchzettel an Bäumen, Geschäften, Tankstellen und anderen stark besuchten Orten an. Inserieren Sie in der Tageszeitung, und auch eine Durchsage beim örtlichen Radiosender kann helfen.

Veröffentlichen Sie nie die Ringnummer, sie ist der Beweis, dass der Vogel Ihnen gehört, da sie ein Fremder nicht kennen kann.

Es ist sinnvoll, die Ringnummern/die Chipnummern bei der Tasso oder dem Deutschen Haustierregister registrieren zu lassen. Dadurch können Sie als Besitzer schneller ermittelt werden, wenn Ihr entflogener Vogel gefunden wird.

Einige Worte zum Schluss

Mit der Anschaffung von Graupapageien gehen Sie große Verantwortung ein. Schließlich sagt man den Grauen die Intelligenz eines 3-4-jährigen Kindes nach. Dementsprechend fordern Graupapageien tägliche Beschäftigung und Abwechslung ein. Deshalb an dieser Stelle nochmals: Halten Sie Graupapageien immer mindestens zu zweit, am besten als gegengeschlechtliches Paar. Ein art eigener Partner hat rund um die Uhr, Tag und Nacht für seinen Freund Zeit. So können sich die Vögel auch untereinander die Zeit vertreiben.

Als Graupapageihalter muss man immer wieder nach neuen Beschäftigungsmöglichkeiten suchen. Da können selbst die Papprolle von Toilettenpapier und ein ausgedienter Katalog noch sehr wertvoll sein. Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf. Bitte verwenden Sie dabei keine Materialien aus Glas und Kunststoff, da diese zersplittern und beim Verschlucken schlimme Folgen anrichten können.



Bei der Haltung von Graupapageien werden Sie auch wesentlich öfter mit Staubsauger, Lappen & Co. hantieren müssen, denn manchmal hausen Graupapageien wie die Schweinchen.

Dennoch überwiegen weitaus die schönen Momente und man hat sehr viel Freude an den Kobolden in Grau. Täglich begeistern sie ihren Pfleger mit ihrem Charme. Und wenn ein Graupapagei Sie keck anblickt und dann sein Köpfchen senkt, um Sie zum Schmusen aufzufordern, ist alle Arbeit schnell vergessen.

Geschrieben von Manuela Becker